

SPEZIALISTEN GEGEN MARX UND LENIN

Ein SPIEGEL-Gespräch mit dem Major i. G. Dr. Herms und dem wissenschaftlichen Mitarbeiter im Verteidigungsministerium Dr. Marx

SPIEGEL: Herr Herms, der Bundesverteidigungsminister hat unlängst angekündigt, daß die Psychologische Verteidigung und die Psychologische Kampfführung intensiviert werden müßten. Was verstehen Sie darunter?

HERMS: Ich freue mich, daß Sie mit einer Begriffsdefinition beginnen, obwohl hinter diesen hochtrabenden Formeln sich eigentlich nichts weiter verbirgt als die notwendige geistige Auseinandersetzung, die mit dem Kommunismus zu führen wir gezwungen sind.

SPIEGEL: Herr Marx, wie führen ...

MARX: Der Vorschlag des Ministers zielt darauf, alle diejenigen Kräfte in der Bundesrepublik, die sich mit den Grundlagen der Sowjetpolitik, mit der Technik der Machtergreifung und Revolutionierung befassen — seien sie ministerieller Art, seien sie aus dem Parlament kommend, seien sie im freien Raum stehend —, nicht etwa neu zu organisieren, sondern sie zusammenzuführen, zu koordinieren, um die vielfältigen Anstrengungen, die mit wech-

ungsministeriums, oder soll ein neues Institut eingerichtet werden?

MARX: Es gibt einen sogenannten Staatssekretär-Ausschuß, wo sich die Staatssekretäre, die sich mit dieser Frage zu beschäftigen haben, treffen. Aber diese Einrichtung konnte nie so recht aktiviert werden wegen der Überlastung und der verschiedenen terminlichen Anforderungen, denen die einzelnen Staatssekretäre ausgesetzt sind. Man könnte annehmen, daß ein solcher Staatssekretär-Ausschuß jetzt aktiviert werden kann als das politisch verantwortliche Gremium ...

SPIEGEL: ... dem Verteidigungsminister oder dem Parlament verantwortlich?

MARX: Verantwortlich gegenüber dem Parlament, das ist selbstverständlich.

SPIEGEL: Zu welchem Zweck der Verteidigungsminister das Staatssekretär-Kollegium vor dem Bundestag vertreten würde?

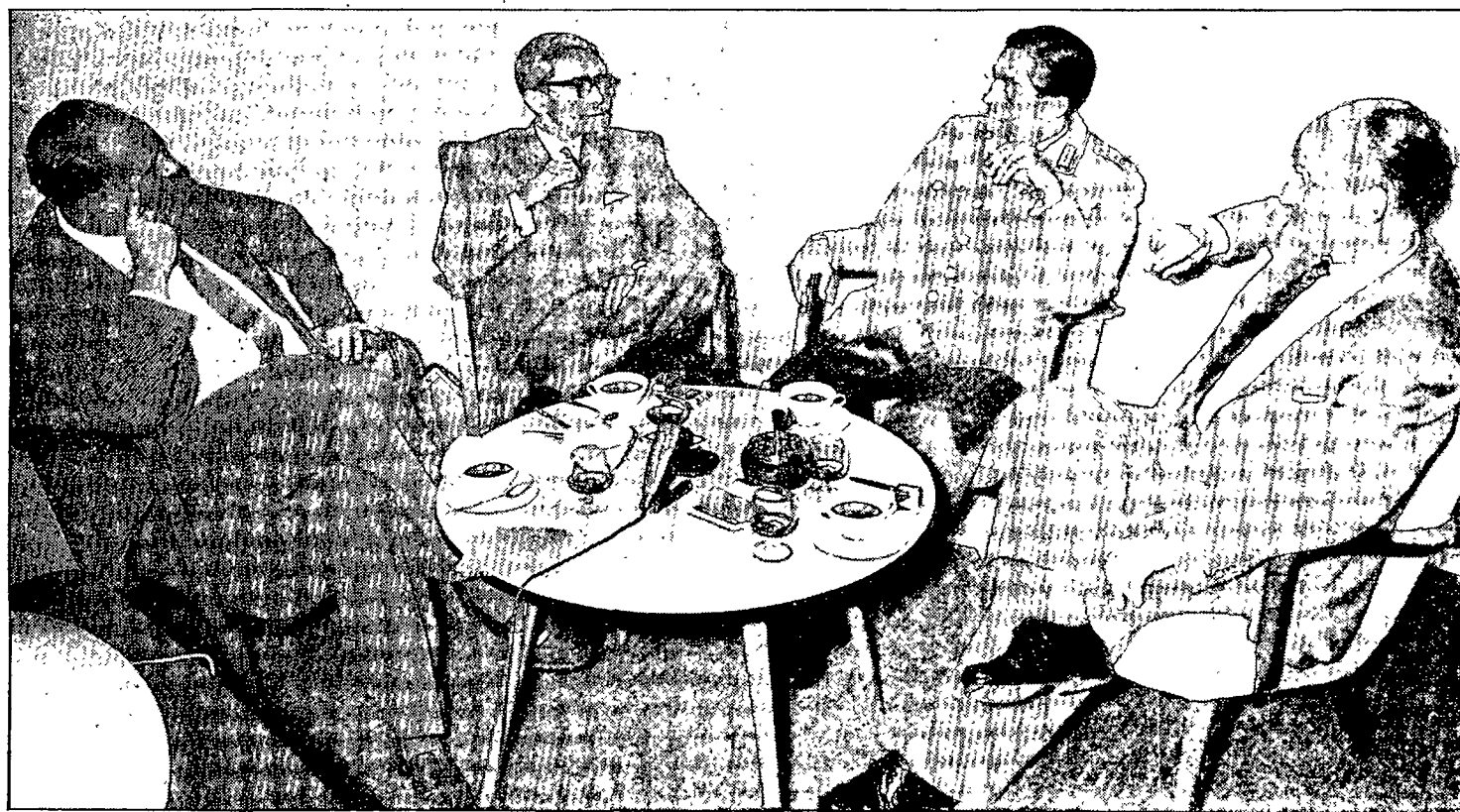
HERMS: Nein, das ist nicht der Fall. Der Verteidigungsminister ist hier anregend, ist der, der die Erfordernisse sieht, vor

Kampfführung ist der militärische Teil der Psychologischen Verteidigung. Die Psychologische Kampfführung hat ein Doppeltel: Sie wirkt in die Bundeswehr hinein, bedient sich dort der Inneren Führung. Die Innere Führung hilft dem Offizier, seinen Erziehungsauftrag am Soldaten zu vollziehen. Die Orientierung, die Aufklärung des Soldaten über den Kommunismus schlechthin ist also ein Teil des Erziehungsauftrags des Offiziers. Wir sprechen zur Unterscheidung deshalb hier von Psychologischer Rüstung.

SPIEGEL: Psychologische Rüstung für die Psychologische Kampfführung?

HERMS: Psychologische Rüstung ist ein wesentliches Arbeitsgebiet der Inneren Führung. Die Psychologische Kampfführung hat darüber hinaus zum Ziel, das Verhältnis der Bundeswehr zur Öffentlichkeit unter dem Gesichtspunkt der kommunistischen Angriffstätigkeit zu studieren.

SPIEGEL: Also erstens die Psychologische Rüstung, die im Dienstunterricht der



Major Dr. Herms (in Uniform) und Dr. Marx (l.) beim SPIEGEL-Gespräch im Bonner SPIEGEL-Büro*

selndem Erfolg gemacht werden, zu einem besonders positiven Ergebnis zu bringen.

SPIEGEL: Die Kräfte, sagten Sie, im freien Raum — will der Verteidigungsminister auf Zeitungen, Funk und Fernsehen Einfluß nehmen?

HERMS: Nicht der Verteidigungsminister möchte beeinflussen, sondern der Vorschlag des Verteidigungsministers geht ja dahin, ein aktionsfähiges Zentrum zu schaffen, das von allen Dienststellen mit Materialien beschickt wird. Dort wäre auch die Stelle, von der aus der Journalist mit Material versorgt werden könnte.

SPIEGEL: Denken Sie dabei an eine Abteilung oder Unterabteilung des Verteidi-

alles auf Grund einiger Erfahrungen, die mit subtiler Propaganda des Weltkommunismus hier gemacht worden sind. Was sein eigentliches Ressort anlangt — das wäre die zweite Erklärung der Begriffe —, geht es um die Psychologische Kampfführung; die Psychologische Kampfführung ist also ein Teil des übergeordneten Begriffes Psychologische Verteidigung.

SPIEGEL: Die Psychologische Verteidigung spielt sich in der Öffentlichkeit ab, wohingegen der Psychologische Kampf in den Dienstgrenzen der Bundeswehr geführt wird?

HERMS: Das ist nicht ganz zutreffend. Man kann formulieren: Die Psychologische

Truppe betrieben wird, nach den Empfehlungen und Richtlinien der Inneren Führung...

HERMS: ... genau ...

SPIEGEL: ... und zweitens die Psychologische Kampfführung draußen in der Öffentlichkeit. Wer führt da?

HERMS: Auch die Psychologische Kampfführung ist genau wie die Psychologische Rüstung ein Teil des Verteidigungsministeriums, das heißt eine unter der Dienstaufsicht des Generalinspektors stehende

* R.: SPIEGEL-Redakteur Dr. Horst Mahnke; 2. v. l.: SPIEGEL-Redakteur Hans Schmelz.

Einrichtung bestimmter ministerieller Gruppierungen.

SPIEGEL: Und wem ist das aktionsfähige Zentrum nachgeordnet? Wer führt die Dienstaufsicht über den Staatssekretär-Ausschuß?

MARX: Ich glaube nicht, daß man darüber schon eine endgültige Aussage machen kann. Dies ist Gegenstand von Verhandlungen der betroffenen Minister. Aber man kann sich etwa vorstellen, daß die Fachleute der einzelnen Ressorts unter der verantwortlichen Leitung...

SPIEGEL: Die Staatssekretäre verwalten das Geld und vertreten vor dem Bundeskanzler oder direkt vor dem Bundestag die Propaganda-Aktionen, die von den Propaganda-Experten der verschiedenen Ressorts vorbereitet werden?

MARX: Moment, ich kann nicht zugeben, daß Sie von Propaganda-Aktionen sprechen. Propaganda machen wir nicht.

SPIEGEL: Wo verläuft nach Ihrer Meinung die Grenze zwischen Propaganda und propagandafreier Aktion?

MARX: Ich würde sagen, daß die Grenze sehr schwer zu ziehen ist.

SPIEGEL: ... worauf wäre Ihre Aktion gerichtet? Soll sie die westdeutsche Öffentlichkeit und die Bundeswehr gegen die Propaganda des Ostens immunisieren, oder soll sie drüben, im Osten, wirken?

MARX: Es ist zunächst einmal daran gedacht — die Erfolge sind ja sichtbar —, die westdeutsche Öffentlichkeit in ihrer vorhandenen Immunität gegenüber den Aktionen des Ostens zu erhalten. Es ist aber vor allen Dingen nicht an Propaganda, sondern an Informationen gedacht. Auf Ihre Frage von vorhin antworte ich, daß propagandafreie Information nicht versucht, den Blickwinkel des anderen einzuengen, nicht versucht, ihn zu manipulieren, wie das die totalitären Herrschaften ja überall in einer gespenstischen Art verstehen, auch nicht die Faszination des Primitiven in die Menschen hineinzulegen, sondern sie aufzuschließen, ihnen die Möglichkeiten für verschiedenartige Informationen zu geben. Das gibt die Möglichkeit zu freier, auswählender Entscheidung.

SPIEGEL: Dabei wählen Sie aber doch aus. Sie liefern doch nicht wahllos irgendwelche Informationen, sondern eben nur solche, von denen Sie sich den von Ihnen gewünschten propagandistischen Effekt versprechen?

MARX: Das Wort Propaganda nehme ich Ihnen nicht ab, weil es meiner Überzeugung widerspricht. Sie haben aber recht, wenn Sie sagen, daß wir auswählen. Bei allen Handlungen wählt der Mensch immerfort aus zwischen verschiedenen Möglichkeiten. Auswahl ist keine Propaganda, wenn sie — und das wollen wir — verantwortlich getan wird. Bei uns gilt die Auffassung: Möglichst objektiv, möglichst genau an der Quelle zu sein. Wir sind der Überzeugung, daß die Quellen und die objektiven Tatsachen für uns sprechen

SPIEGEL: Können wir das Muster einer Aktion der Psychologischen Kampfführung an einem Beispiel durchsprechen?

HERMS: Es gibt ein sehr markantes Beispiel: Während einer Übung von größeren Bundeswehreinheiten hat der Deutschlandsender in einer Abendsendung, einer Abendmusiksendung, laufend diese Sendung unterbrochen und fortgesetzt eine Meldung — in der Form der alten Sondermeldungen — etwa folgenden Inhalts gegeben: Wir geben eine wichtige Durchsage bekannt. Die Bundeswehr führt Übungen durch. Zum erstenmal wird Giftgas dabei

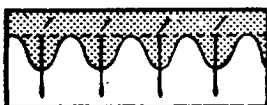
EINE Remington RASUR ... SO SCHNELL



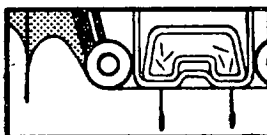
... SO GLATT!



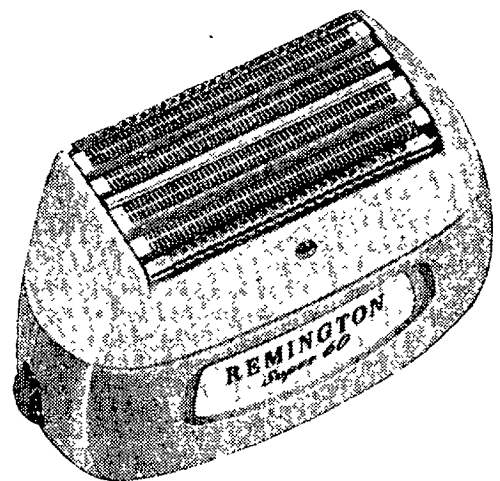
ALLEIN REMINGTON HAT DIE GLEITROLLEN
FÜR DIE SCHNELLE, GLATTE UND ANGENEHME RASUR!



Barthaare wachsen in winzigen Vertiefungen. Hier werden nur ihre Spitzen abrasiert.



Die Gleitrollen drücken die Haut nieder, richten aber die Barthaare auf. Der moderne, vergrößerte Scherkopf mit acht rasierenden Kanten schneidet die Barthaare unmittelbar an der Wurzel ab!



Remington Super 60

Es gibt keinen Ersatz für Qualität

811 0006

verwendet. Wir fordern die Bevölkerung auf, bei verdächtigen Reizerscheinungen sofort den nächsten Arzt aufzusuchen, bei verdächtigen Funden sofort die nächste Polizeidienststelle zu verständigen, bei Tieffliegerangriffen den Raum der übrigen Truppe sofort zu verlassen. Der Deutschlandsender warnt die Bevölkerung vor den Giftgasübungen der Bundeswehr.

SPIEGEL: Wie müßte die Psychologische Kampfführung auf diese Sondermeldung reagieren?

HERMS: Die Bundeswehr ist angesprochen; sie muß mit ihren Mitteln etwas dagegen unternehmen. Ihre Mittel sind einmal die allgemeinen Publikationsmöglichkeiten, die so wieso in der Bundesrepublik vorhanden sind.

SPIEGEL: Die Bundeswehr schickt also zunächst einmal Waschzettel an die Blätter des Übungsgebietes?

HERMS: Das wäre eine Behelfsmaßnahme. Verlegen wir das Beispiel in eine Krisensituation, um deutlicher zu machen, worum es geht. Es kommt auf die schnelle Gegenaktion an. Man wird in einem solchen Fall nicht nur die Journalisten des betroffenen Bereiches sofort orientieren, man wird auch die Verwaltungsorgane, die Polizeiorgane ansprechen müssen, und man wird auch die Bevölkerung direkt ansprechen müssen. Das heißt, man wird Lautsprecherwagen zur Verfügung haben müssen, um in den einzelnen Ortschaften Ansagen machen zu können. Man wird Flugblätter haben müssen, die man dem einzelnen Bürger in die Hand gibt. Vielleicht wird man ein Plakat anbringen müssen, um darauf hinzuweisen, daß es sich hier um eine kommunistische Aktion handelt, und man wird die Zielsetzung dieser Aktion deutlich machen müssen.

SPIEGEL: Wer fährt die Lautsprecherwagen? Wer klebt die Plakate? Die übende Truppe oder besondere Propagandakompanien?

HERMS: Die Propagandakompanie des letzten Krieges ist eine sehr schlechte Parallele. Ich denke an Spezialeinheiten, die zwar technisch etwa so ausgerüstet sein könnten wie die Propagandakompanien. Aber die schlechte Parallele liegt darin, daß die Zielsetzung der Propagandakompanie immer auf den Feind gerichtet war, während die Spezialeinheit, von der ich hier spreche, eine, wenn ich so sagen darf, konsolidierende Aufgabe hat. Wir kommen hier noch einmal auf den Komplex Propaganda und Psychologische Kampfführung. Während es bei der Propaganda darauf ankam, eine Bewußtseinsverengung des angesprochenen Menschen zu erreichen, um ihn in die gewünschte Zielrichtung zu bringen, ist es unsere Aufgabe, eine Bewußtseinsserhellung des Menschen herbeizuführen.

SPIEGEL: Das Beispiel der Giftgasmeldungen ist ziemlich unverfänglich, die Versuchung, Propaganda zu treiben, gering. Aber die Tätigkeit Ihrer Spezialeinheiten wird sich doch nicht in solchen mehr technischen Aktionen erschöpfen. Die Spezialeinheiten werden doch vor allem vorbeugen sollen?

HERMS: Sie sprechen einen entscheidenden Bereich an. Man wird Spezial-

Stabsoffiziere haben müssen, die drei Voraussetzungen erfüllen müssen...

SPIEGEL: ... Spezialoffiziere in den Stäben der Bataillone und Kampfgruppen?

HERMS: Nein, sie werden nur auf höherer Ebene notwendig sein, etwa bis zur Division.

SPIEGEL: Bei den Divisionen, den Korps und, wenn es später so etwas geben sollte, bei den Nato-Armeen?

HERMS: Richtig. Diese Spezial-Stabs-offiziere müssen drei Voraussetzungen erfüllen: Sie müssen genaue Kenner sein des Marxismus-Leninismus, der Methodik und Technik kommunistischer Menschenbeeinflussung. Sie müssen zweitens die Prinzipien der Demokratie anerkennen, und sie müssen drittens Soldaten sein und Soldaten bleiben.

SPIEGEL: Wer vermittelt diesen Offizieren den Kenntnis des Marxismus-Leninismus?

HERMS: Wir haben eine ganze Reihe von Schuleinrichtungen, in denen dies geschieht. Zum Beispiel die in der Öffentlichkeit schon bekanntgewordene Schule für Innere Führung, die auch Lehrgänge für Psychologische Kampfführung durchführt, zu denen aber nicht etwa nur Soldaten als Lehrende hinzugezogen werden, sondern bekannte und profilierte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

SPIEGEL: Können Sie uns Namen nennen?

HERMS: Es hat vor Offizieren der Bundeswehr in diesem Rahmen schon gesprochen etwa der Professor Hans Köhler aus Berlin, Professor Theodor Litt aus Bonn, Professor Hans Freyer ...

SPIEGEL: In der Sowjetzone ist es üblich, junge Wissenschaftler als Majore oder Oberstleutnants in die Volksarmee zu holen. Denen werden dort keinerlei militärische, sondern spezielle Forschungs- oder Schulungsaufgaben übertragen. Gibt es ähnliche Pläne in der Bundeswehr für die Spezialoffiziere der Psychologischen Kampfführung? Oder sollen sich diese Spezialisten ausschließlich aus dem Truppen-Offizierkorps rekrutieren?

HERMS: Das letzte ist der Fall. Dabei gehen wir von der Tatsache aus, daß wir ja heute noch viele Offiziere haben, die in der Zwischenzeit, in den zehn Jahren des militärischen Vakuums, auf den verschiedensten Gebieten tätig gewesen sind und Grundlagenkenntnisse mitbringen — sei es, daß sie diese sich im Studium erworben, sei es, daß sie sie sich in publizistischer Tätigkeit erarbeitet haben —, die wir uns dann im militärischen Bereich nutzbar machen.

SPIEGEL: Wie führen nun die marxistisch-leninistisch beschlagnen Spezialoffiziere den psychologischen Kampf? Welche Methoden ...

MARX: Wir sagen ganz allgemein, daß es nicht darauf ankommt, einen neuen Apparat zu schaffen. Es wäre falsch, eine neue Organisation zu schaffen. Es kommt darauf an, das gute Verhältnis zwischen Bundeswehr und Öffentlichkeit gegen kommunistische Aktionen durch die Einschaltung der ohnehin zur Verfügung stehenden publizistischen Mittel abzuschirmen. Praktisch heißt das: Man wird aus der Fülle von kenntnisreichen Journalisten, Publizisten, Rundfunkleuten ...

SPIEGEL: ... wieso stehen den Spezialoffizieren Journalisten zur Verfügung?

HERMS: Zur Verfügung stehen — so ist das nicht gemeint, sondern: Wir informieren die Zeitungen, wir bitten sie ...

SPIEGEL: ... wobei es den Zeitungsleuten überlassen bleibt, ob sie überhaupt und

wie sie von Ihren Informationen Gebrauch machen?

MARX: Unbedingt, das ist selbstverständlich. Wir können dem Journalisten weder die Arbeit noch die Verantwortung abnehmen. Wir liefern die zusätzliche Information, wir bürgen dafür, daß diese Information richtig ist. Was der Journalist daraus macht, das ist seine Sache.

SPIEGEL: Sie regen an ...

HERMS: ... nur darum kann es sich handeln. Unsere Forderung lautet, daß die Kenntnisse und Erkenntnisse über die kommunistische Zersetzungstätigkeit aus den Panzerschränken heraus müssen und hinein in die Köpfe, in das Bewußtsein der Bürger der Bundesrepublik. Wenn es sich dabei um Wehrprobleme handelt, ist die Bundeswehr unserer Meinung nach legitimiert und berechtigt, in voller Verantwortung diese Kenntnisse und Erkenntnisse, die ihr von anderen Bundesinstitutionen zukommen, umzusetzen und weiterzugeben an den vorhin angesprochenen Personenkreis.

SPIEGEL: Das wäre Aufgabe der Spezialoffiziere?

HERMS: Ja, daneben gibt es eine zweite Möglichkeit. Eine ganze Reihe von Organisationen, Verbänden, Gesellschaften und dergleichen läßt es sich angelegen sein, in der Bundesrepublik allgemeine politische Themen in ihrem Bereich zu diskutieren. In diesen Organisationen, Verbänden und so weiter würde der Spezial-Stabs-offizier durch Vorträge Kenntnisse und Informationen vermitteln und die politische Bildungsarbeit dort mit unseren Gedanken füllen helfen.

SPIEGEL: Sie denken an die Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise, an die Gesellschaft für Wehrkunde, an die Bundeszentrale für Heimatdienst?

HERMS: Ich denke genau so an die Tagungen der Gewerkschaften, vor allen Dingen der Gewerkschaftsjugend in ihren verschiedenen Heimen. Ich würde auch denken an die Unternehmung, wie sie die einzelnen Parteien in staatsbürgerlicher Hinsicht durchführen, gleichgültig, ob das die CDU, die CSU, die SPD, die FDP usw. ist.

SPIEGEL: Mit diesen Organisationen erreichen Sie doch nur einen äußerst geringen Ausschnitt der Öffentlichkeit?

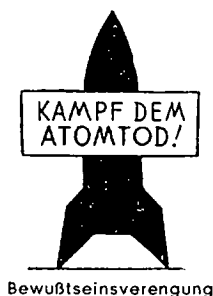
MARX: Das wird nicht anders sein. Wir wollen ja keine Agitation auf die Massen hin treiben, sondern wir wollen versuchen, immer jeweils einen kleinen Kreis anzusprechen, in dem man nicht nur eine Rede hält, sondern in dem man dann — das ist das Wichtigste — diskutiert.

SPIEGEL: Geht die Tätigkeit der Spezialoffiziere in diesen Organisationen nicht ins Leere? Rennen Sie dort nicht offene Türen ein? Sie sprechen zu Leuten, die ohnehin informiert sind, besser informiert als der Durchschnitt der Soldaten.

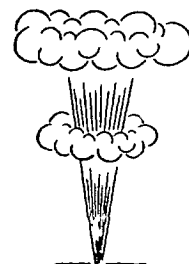
HERMS: Darum handelt es sich nicht. Gerade diese Zirkel, die ja die Hefe der



„Unrasiert, miserabler Haarschnitt, mit einem Wort. Marxist ...!“



Bewußtseinsverengung



Bewußtseinsserhellung

Demokratie darstellen, sind als Multiplikatoren anzusprechen, die mit den ihnen vermittelten Orientierungen und Kenntnissen nach draußen weiterwirken.

SPIEGEL: Haben Sie schon Erfahrungen? Haben Sie beispielsweise das Thema Atomwaffen schon einmal vor einem Kreis Jungsozialisten oder vor der Gewerkschaftsjugend angesprochen?

HERMS: Das Thema Atombewaffnung gehört nicht in den Arbeitsbereich der Psychologischen Kampfführung. Aber als Offiziere stellen wir uns jedem ernsthaften Diskussionspartner zu jedem Thema.

SPIEGEL: Die Themenwahl der Psychologischen Kampfführung hängt doch wohl von den Angriffsparolen der Kommunisten ab? Wobei es auf der Hand liegt, daß die kommunistischen Propagandisten mit Formeln und Argumenten operieren, die hier in der Bundesrepublik von der parlamentarischen Opposition gebraucht werden...

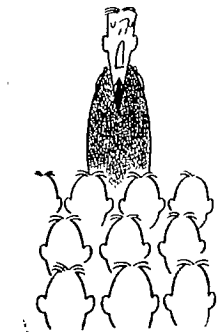
MARX: ... das ist so und sehr zu bedauern ...

SPIEGEL: ... woraus folgt, daß sich die Gegenaktion der Psychologischen Kampfführung gegen ein kommunistisches Propagandamanöver fast immer auch gegen die Politik der legitimen Opposition richtet, die integrierender Bestandteil dessen ist, was die Psychologische Kampfführung verteidigen soll?

MARX: Genau. Ich glaube, man sollte sich bei der Abwehr anlehnen an das und absprechen mit dem, was Sie als die legitime Opposition, also in diesem Falle die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, bezeichnet haben. Denn nur wenn die SPD, was sie unter anderem ja getan hat, auf ihrem Parteitag, sehr deutlich aus dem Munde von Ollenhauer, aus dem Munde von Wehner, aus dem Munde von Erler, sich sehr deutlich distanziert von den Absichten und Vokabeln, die drüben gebraucht werden, die ja manchmal in der Tat eine veräufelte Ähnlichkeit mit den Vokabeln hier haben, dann ...

SPIEGEL: ... bleibt das Atomthema verfräglich genug ...

HERMS: ... gut, das Atomthema. Was die Psychologische Kampfführung daran interessiert, ist die kommunistische Aktion unter dem Oberbegriff der Aktion „Kampf dem Atomtod“. Hier kommt es darauf an, sowohl dem Soldaten im Rahmen der Inneren Führung als auch der Öffentlichkeit darzustellen, in welcher Rangordnung sich das Thema Atombewaffnung innerhalb der kommunistischen Propagandaoffensive befindet. Wir sehen genau die Notwendigkeit der Abgrenzung zur, ich möchte sagen, legalen Aktion der parlamentarischen Opposition im Bereiche der Bundesrepublik. Bei unserer Aufklärungstätigkeit über den kommunistischen Aspekt dieses Problems sind noch an keinem Punkt und noch zu keiner Zeit Grenzüberschreitungen festgestellt worden, die der Opposition, der SPD, Anlaß gegeben hätten, von einer parteipolitischen Tätigkeit des Soldaten der Bundeswehr zu sprechen.



Thema: „Die Psychologische Kampfführung 08/58. Sie setzt sich zusammen aus ...“

SPIEGEL: Nehmen wir die Forderung nach einer atomwaffen-freien Zone in Mitteleuropa. Da ist kaum ein Unterschied

zwischen der kommunistischen Propaganda und der sozialdemokratischen Politik zu erkennen.

MARX: In der Tat. Dann müßte man sich — und das wünschen wir dringend, ich betone das außerordentlich, weil all das, was wir tun wollen, was der Gegenstand unseres Gesprächs ist, nicht getan werden kann, wenn sich die Opposition ausschließt, dann müßte man sich von seiten der Bundeswehr der Hilfe der Sozialdemokratischen Partei versichern, so wie die SPD ganz zweifellos die Hilfe auch der Bundeswehr braucht, um darzutun, daß die Absicht, die meinetwegen die SPD in der Propagandierung eines modifizierten Rapacki-Planes hat, eine völlig andere Absicht ist, als sie drüben die Erfinder des Rapacki-Planes oder die entsprechenden Agitatoren im Zentralkomitee der KPdSU haben.

SPIEGEL: Wie stellen Sie sich die sozialdemokratische Hilfe bei der Abwehr der kommunistischen Atompropaganda vor?

MARX: Indem die Sozialdemokratie sehr deutlich ihre Meinung sagt über die Absicht, die sie mit ihrer Aktion verbindet — denn ohne die Absicht ganz klarzulegen, sind alle Aktionen nicht genau und gerecht zu erfassen —, indem sie sich deutlich abhebt, und das hat sie oft getan, von der Absicht, die von der sowjetischen Seite oder von der Seite des Weltkommunismus verfolgt wird. Das ist die Hilfe. Hier hätten wir ein glänzendes Beispiel dafür, wie beide Teile, nämlich eine Partei oder ein Aktionskomitee auf der einen Seite, auf der anderen Seite die Bundeswehr, zusammenarbeiten könnten, um einen wünschenswerten Effekt zu erzielen.

SPIEGEL: Die Psychologische Kampfführung deckt also nur die Propaganda-Absicht der Kommunisten auf und läßt die Sache — das Atom-Thema — unberührt?

HERMS: Sie haben es richtig gesagt. Es kann sich für die Bundeswehr im Rahmen der Psychologischen Kampfführung nur darum handeln, die östliche Herkunft dieser Aktionen festzuhalten und die teilweise Identität mit legalen Aktionen in der Bundesrepublik aufzuzeigen. Diese herbeigeführte inhaltliche Deckung ist zu erkennen als Zweck und Ziel einer ganz bestimmten kommunistischen Absicht. Es ist gerade ein Merkmal kommunistischer Propaganda-Aktionen, diese Verwirrung zu erzeugen, um dann untergründig Erfolge zu erzielen. Es wird darauf ankommen, aufzuzeigen, was an verschiedenen Teilaktionen parallel nebeneinander läuft und dazu dient, die eigentliche Zielsetzung, nämlich auf den Verteidigungswillen der Bevölkerung negativ einzuwirken, zu verschleiern.

SPIEGEL: Würden Sie sagen, daß die sozialdemokratisch gesteuerte Aktion gegen den Atomtod den Wehrwillen der Bevölkerung, die Wehrbereitschaft der Soldaten beeinträchtigt?

MARX: Ich würde sagen: Die sozialdemokratische Propaganda, insgesamt gesehen, nicht. Aber ich würde wagen zu sagen, daß Teile dieser Propaganda es in der Tat tun. Ich brauche nur einige Äußerungen zu zitieren, die von Dr. Heinemann in dieser Richtung gemacht worden sind.

SPIEGEL: Nach unseren Informationen und Erfahrungen fehlt es dem Soldaten der Bundeswehr, insbesondere dem jüngeren Soldaten, an Selbstvertrauen. Sein Be-

wußtsein scheint ziemlich genau das allgemeine Bewußtsein in Westdeutschland widerzuspiegeln. Sein Urteil über den potentiellen Gegner lautet etwa: Den Russen würde, wenn sie nur wollten, alles gelingen. Welche Kräftigungsmittel bietet die Psychologische Kampfführung dagegen an?

HERMS: Eine sehr interessante Behauptung. Das Auftreten der jungen Soldaten in der Öffentlichkeit, zum Beispiel bei Diskussionen, bezeugt das Gegenteil. Allerdings sollte man fragen, wer denn immer störend und zerstörend am Selbstvertrauen der Soldaten arbeitet. Und da stößt man meist auf die Helfershelfer der östlichen Akteure. Aber jetzt meine Antwort: Der Soldat muß sich die Frage stellen, inwieweit den Sowjets militärisch wirklich alles gelingen würde. Dann wird er sich daran erinnern, daß seit der Konstituierung der Nato den Sowjets eine Machterweiterung ihres Bereiches nicht mehr gelungen ist. Die Abschreckungsfunktion der Nato ist, das kann man wohl sagen, dem Soldaten durchaus geläufig und stärkt sein Selbstvertrauen.

SPIEGEL: Trotzdem gibt es Soldaten, die sich die Frage stellen, was geschehen würde, falls die Sowjets sich eines Tages nicht mehr abschrecken ließen und es zum Krieg käme. Die Antwort heißt — wir haben das von mehreren Seiten fast gleichlautend gehört — ungefähr: Wenn die Russen kämen, bräche hier bei uns alles bis an den Atlantik in einem Rutsch zusammen ...

HERMS: ... was ich nicht unterschreibe ...

SPIEGEL: ... um so besser ...

MARX: ... solche apokalyptischen Bilder sind das Gegenteil von Psychologischer Verteidigung ...

SPIEGEL: ... genau ...

MARX: ... eine Erfolgsmeldung der rühriegen Gegenseite ...

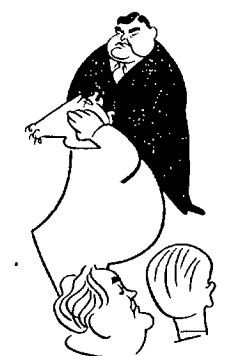
SPIEGEL: ... oder ein Überbleibsel aus der eigenen Vergangenheit. Aber wie hilft die Psychologische Kampfführung hier?

HERMS: Hier braucht sie nicht zu helfen. Wohl aber ist es eine Aufgabe der Psychologischen Kampfführung, hier darzustellen, daß auch die konzentrierteste sowjetische Militärmacht, wenn eine gleichwertige technisch-militärische Leistung der gesamten Nato-Bündnisgemeinschaft erzeugt wird, sich bei einem Angriff einem tödlichen Risiko aussetzt.

SPIEGEL: Mit anderen Worten: Die Psychologische Kampfführung müßte der Öffentlichkeit und dem Soldaten — ähnlich unbefangen, wie die Sowjets es in ihrer Armee tun — klarmachen, daß man mit Atomwaffen keinen Weltuntergang veranstalten, sondern den Angreifer festhalten und den Krieg gewinnen kann — womit sich die Psychologische Kampfführung der Bundeswehr aber nun eindeutig gegen die Politik der Opposition wenden würde.

HERMS: Ich glaube nicht, daß das eine vorrangige Aufgabe ist. Zumindest ist es keine Aufgabe des Soldaten, sondern hier setzt die Aufgabe des Politikers ein, der — und der Verteidigungsminister hat darüber immer und immer wieder Aussagen gemacht — seine Anstrengungen darauf gerichtet hat, daß der Krieg im Frieden gewonnen werden müsse: Und gerade hier liegt die Mithilfe der Psychologischen Kampfführung, daß sie durch Aktivierung der psychischen Kräfte, durch Aktivierung des Verteidigungswillens die Abschreckungsfunktion über das rein Militärische hinaus so stark erhöht, daß — und das ist unsere Hoffnung — ein Angriff der Sowjets überhaupt nicht gewagt wird.

SPIEGEL: Herr Herms, Herr Marx, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.



„Fraktion der SPD, belegt mit 24 Mann bei Reinigung ihrer Weltanschauung.“